

## ZEIT FÜR LIECHTENSTEIN

# Für engen Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft

«Die strategische Neuausrichtung des Finanzplatzes wird volkswirtschaftliche Auswirkungen auf unseren gesamten Wirtschaftsstandort haben», sagt Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer.

Interview: Günther Fritz

Herr Regierungschef-Stellvertreter, der Arbeitsmarkt scheint im Moment noch stabil zu sein, aber das Instrument der Kurzarbeit steht ja zeitlich nur begrenzt zur Verfügung. Wie beurteilen Sie die konjunkturelle Entwicklung und die Situation auf dem Arbeitsmarkt in den kommenden Monaten und was ist dabei die Rolle der Politik bei der Bewältigung der Krise?

Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Martin Meyer: Unsere Wirtschaft sendet derzeit unterschiedliche Signale aus. Einerseits ist die Zahl der gemeldeten Kurzarbeiter in den vergangenen Wochen deutlich gesunken, was sehr positiv zu werten ist. Dies deutet auf eine gewisse Erholung oder zumindest Stabilisierung im Bereich unserer Exportindustrie hin. Zudem stellen wir fest, dass die initiierten, arbeitsmarktlischen Massnahmen wirken. Andererseits bekommen wir Signale, dass die Bauwirtschaft und das Bauneben-gewerbe in den nächsten Monaten eine Abkühlung erleben könnte. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Liechtensteins Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum – wie bei anderen Staaten auch – massgeblich vom konjunkturellen Umfeld der Weltwirtschaft abhängt.

Gerade in einer wirtschaftlich schwierigen Situation kommt der Politik eine verstärkte Bedeutung zu. Dennoch kann die Politik nicht alle Herausforderungen alleine bewältigen. Hier braucht es einen engen Schulterschluss zwischen Politik als zentraler Taktgeber für die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der Wirtschaft.

Weniger Steuereinnahmen sind vorprogrammiert. Mit welchen Reformen kann der Staatshaushalt effektiv konsolidiert werden?

Damit auch künftig das Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts erreicht werden kann, sind – wie bei einem Unternehmen auch – sowohl Massnahmen auf der Aufwands- als



Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Martin Meyer: «Wir werden überlegen müssen, wo künftig neue Ertragsquellen erschlossen werden können. Hier sehe ich Potenziale bei der Neuansiedlung von Unternehmen.» Bild Archiv

auch auf der Ertragsseite notwendig. Einerseits wird es bei Staatsausgaben deshalb darum gehen, das Budget zu konsolidieren und dort, wo möglich, auch Einsparungen vorzunehmen. Solche Reformen werden jedoch nicht einfach sein, erinnert sei in diesem Zusammenhang an das Jahr 2003, als Regierung und Landtag beschlossen haben, die NBU-Subvention abzuschaffen, welche vom Stimm-

«Dem Werkplatz kommt eine tragende Rolle zu»

volk abgelehnt worden ist. Eine solche Reform hätte dem Staat eine Ersparnis von jährlich rund 10 Mio. Franken gebracht. Andererseits werden wir überlegen müssen, wo künftig neue Ertragsquellen erschlossen werden können. Hier sehe ich Potenziale bei der Neuansiedlung von Unternehmen.

Wie bewerten Sie die aktuelle Finanzplatzpolitik mit dem Ziel, durch mindestens zwölf OECD-konforme Steuerabkommen noch in diesem Jahr auf die weisse Liste zu kommen, im Hinblick auf die mittel- und langfristigen Perspektiven für Liechtensteins Finanzintermediäre?

Liechtenstein hat mit dem im Jahr 2007 gestarteten Projekt «Futuro»

sowie mit der Liechtenstein-Erklärung vom 12. März 2009, in der man sich zur Einhaltung der OECD-Standards im Bereich der Steuerkooperation bekannt hat, eine strategische Neuausrichtung des Finanzplatzes eingeleitet. Diese Neuausrichtung wird volkswirtschaftliche Auswirkungen auf unseren gesamten Wirtschaftsstandort haben. Insbesondere im Bereich der Finanzdienstleistungen werden neue und innovative Dienstleistungen gefragt sein, um die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der strategischen Neuausrichtung auszugleichen. Inwieweit sich bedeutende Geschäftspotenziale aus der Legalisierung von Steuergeldern ergeben, wird die Zukunft zeigen.

Für die Erhaltung der wirtschaftlichen Stabilität und des Wohlstandes in unserem Land kommt auch dem Werkplatz Liechtenstein eine tragende Rolle zu. Für den Werkplatz Liechtenstein ist dabei neben einer guten Reputation des Landes zentral, dass wir nicht nur einen einseitigen Steuerinformationsaustausch haben, sondern im Rahmen von Doppelbesteuerungsabkommen auch gleich lange Spiesse für die heimische Industrie erhalten. Im Vordergrund müssen dabei Doppelbesteuerungsabkommen mit wichtigen Handelspartnern stehen. Nur dadurch kann die Wettbewerbsposition und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes auch langfristig gesichert und gestärkt werden.

## ZEIT FÜR LIECHTENSTEIN

## Einladung

## Wirtschafts- und Finanzplatz Liechtenstein – War's das?

Donnerstag, 10. September 2009, 18.30 – 20.00 Uhr  
Bendern, Betriebsstätte Herbert Ospelt Anstalt

## PROGRAMM

**Einführungsreferat**  
Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer (Ressort Wirtschaft)

**Gesprächsrunde**  
Hans Brunhart (Vertreter Finanzsektor)  
Roger Frick (Vertreter Treuhandsektor)  
Alexander Ospelt (Vertreter KMU)  
Klaus Risch (Vertreter Industrie)

**Schlusswort**  
Regierungschef Klaus Tschütscher

**Moderation / Gesprächsleitung**  
Peter Eisenhut, Wirtschafts- und Politikberater

**Tipp**  
Nach Bendern und wieder zurück nach Hause mit der LBA.  
Sicher, einfach und bequem!